

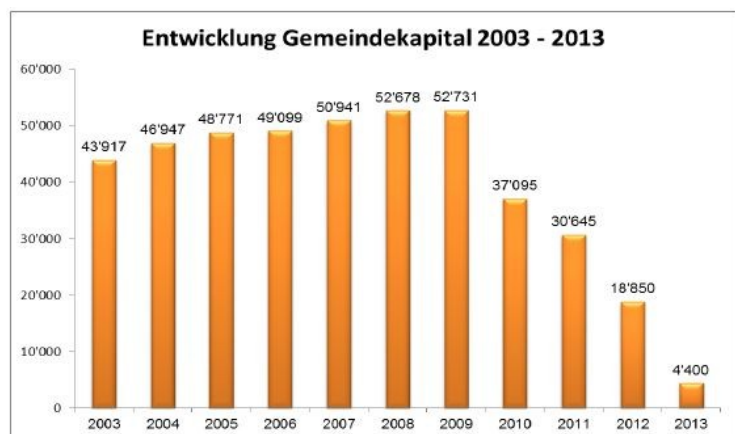
Medienmitteilung Nr. 24

Thema	Städtisches Budget 2014
Für Rückfragen	Dennis Briechle, Stadtrat & Parteipräsident, mobile 078 857 03 13 Nathan Güntensperger, Stadtrat, mobile 078 611 59 29
Absender	Grünliberale Partei Biel/Bienne, 2502 Biel/Bienne Tel 078 788 23 93, eMail biel@grunliberale.ch , www.biel.grunliberale.ch
Datum	18. Februar 2014

Grünliberale unterstützen Variante I als moderaten Schritt zur Haushaltssanierung

Die Grünliberalen unterstützen in der kommenden Budgetsitzung des Stadtrates die Variante I. Eine Steuererhöhung wie sie die Variante II vorsieht kommt für sie erst im Rahmen eines umfassenden Pakets, welches die Finanzen nachhaltig ins Gleichgewicht bringt, in Frage. Davon ist die Variante II, deren Aufwand knapp CHF 20 Mio. über dem Vorjahresbudget liegt, weit entfernt. Es wäre unverständlich, falls diese Scheinlösung doch zur Abstimmung käme. Aus diesen Gründen beabsichtigen die Grünliberalen, die Variante II nicht zur Abstimmung zu stellen. Sie gehen davon aus, dass die bürgerlichen Parteien sie darin unterstützen und damit ihrem stets kommunizierten Willen die Stadtfinanzen zu sanieren, Taten folgen lassen.

Die Finanzen der Stadt Biel sind aus dem Lot geraten. In den letzten Jahren wurde das mühsam aufgebaute Gemeindegeld (Eigenkapital) kontinuierlich vernichtet (siehe Grafik rechts). Trotz ansprechender Wirtschaftslage in der Schweiz mit Wachstumsraten von über 2% p.a. hat die Stadt mittlerweile ein strukturelles Defizit von gegen CHF 20 Mio. und laut Finanzplanung wird dieses in den nächsten Jahren weiter anwachsen. Die Grünliberalen haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, sich in dieser Legislatur konsequent für eine Sanierung des städtischen Haushaltes einzusetzen. Dazu ist es nötig, das stetige Wachstum der Ausgaben einzudämmen. Nach der momentan erfolgenden strukturellen Überprüfung



Grafik: Stadt Biel

durch Prof. Müller in diesem Jahr und den daraus gefolgerten Optimierungen wird klar sein, wie gross der Bedarf insgesamt sein wird. Als Folge dieser Analyse werden die Parteien der Stadt gefordert sein, ein umfassendes Paket mit Massnahmen zu schnüren, welches (zumindest) eine schwarze Null zur Folge haben muss. Im Rahmen eines solchen grossen Kompromisses werden die Grünliberalen bereit sein, eine Steuererhöhung mitzutragen.

Variante I moderater als Variante vom Oktober

Die vom Gemeinderat vorgelegte Variante I präsentiert sich moderater als die vom Volk im Oktober verworfene Variante. Das Stellen-Wiederbesetzungsmoratorium in der Stadt wird auf drei Monate verkürzt, ebenso werden einige der umstrittensten Subventionskürzungen zurückgenommen, so z.B. beim Tierschutz, was die Grünliberalen unterstützen. Dennoch fällt das Ausgabenwachstum geringer aus als in Variante II. Aus diesen Gründen werden die Grünliberalen die Variante I unterstützen.

Variante II: Steuererhöhungen per Salomitaktik

Die Variante II sieht gegenüber Variante I weitere Subventionserhöhungen vor, so dass gegenüber dem Vorjahr schlussendlich beinahe keine Einsparungen vorgenommen wurden – trotz Millionenloch im städtischen Haushalt! Weiter beinhaltet die Variante II eine Steuererhöhung. Diese würde ca. CHF 3 Mio. an Mehreinnahmen generieren. Zudem suggeriert das geringere Budgetdefizit von „nur“ CHF 1.9 Mio., welches nur durch grosse Entnahmen aus Spezialfinanzierungen zustande kommt, den Stimmbürgerinnen und -bürgern eine finanzielle Verbesserung. Variante II ist aber eine klare Konzession des Gemeinderates an die sich in der Minderheit befindende Linke im Stadtrat. Wie vorhin ausgeführt reicht die Steuererhöhung bei weitem nicht um die städtischen Finanzen ins Lot zu bringen. Es droht eine Erhöhung der Steuern per Salomitaktik, Jahr für Jahr ein bisschen – was die Grünliberalen nicht befürworten können. Wir sind überzeugt, dass die Stimmbürgerinnen und -bürger dies nicht goutieren werden. Sie verdienen es, nach der detaillierten Analyse durch Prof. Müller reinen Wein eingeschenkt zu bekommen. Erst nach dieser umfassenden Aufgabenüberprüfung und in Kombination mit einer echten Sanierung der Finanzen ist eine Steuererhöhung aus Sicht der Grünliberalen angebracht. Aus diesen Gründen beabsichtigen die Grünliberalen, die Variante II nicht zur Abstimmung zu stellen. Sie gehen davon aus, dass die bürgerlichen Parteien sie darin unterstützen und damit ihrem stets kommunizierten Willen die Stadtfinanzen zu sanieren, Taten folgen lassen.

Die Grünliberalen Biel/Bienne sind seit 2008 aktiv und wurden am 5.7.2010 als Ortssektion gegründet. Bei den städtischen Wahlen im September 2012 erreichten sie 9.3% und 6 Sitze im Stadtrat, was ihnen ermöglicht, mit einer eigenen Fraktion zu politisieren. Die Grünliberalen politisieren sachbezogen und lösungsorientiert und setzen sich für die Vereinbarkeit von Anliegen der Ökologie und Ökonomie ein.